

unserer Gebäude, Maschinen und Geräte. Die Kollegen wählten dann die Kommission, die sich aus neun Kollegen aus der Produktion und drei Kollegen aus der Verwaltung zusammensetzt. Nachdem sie nun ungefähr einen Monat besteht hat sie schon einige bedeutende Erfolge erzielt. Der Betriebsleitung wurden Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsorganisation unterbreitet. Zwei Brigadiere wurden zur Verantwortung gezogen, weil sie durch schlechte Arbeitsorganisation Arbeitsausfall verursacht hatten. Der Betriebsagronom und eine große Anzahl anderer Kollegen mußten sich vor der Kommission verantworten, weil sie fahrlässig mit Volkseigentum umgegangen sind.

Die Maßnahmen werden an der Wandzeitung der BGL bekanntgegeben.

Dadurch, daß so viele Kollegen, vor allem aus der Produktion, in der Kommission mitarbeiten, werden jetzt Mißstände aufgedeckt, von denen die Betriebsleitung

vorher gar nichts wußte und die zu beseitigen sie allein auch gar nicht in der Lage wäre.

Das Entscheidende bei der Arbeit der Kommission liegt darin, daß jetzt die Kollegen, die unverantwortlich mit dem Volkseigentum umgehen, nicht von der Betriebsleitung, sondern von ihren eigenen Kollegen, mit denen sie täglich auf dem Felde, im Stall oder in der Werkstatt zusammenarbeiten, zur Verantwortung gezogen werden.

Die Kommission, die aus sechs Genossen und sechs Mitgliedern des Parteiosenaktivs besteht, wird auf der ersten Rechenschaftslegung über die Durchführung des Betriebskollektivvertrages 1954 am 17. Juni ebenfalls ihren Bericht geben. Auf dieser Versammlung werden wir feststellen können, wie die Kollegen die Arbeit der Kommission einschätzen und ob wir an ihrer Arbeitsweise noch etwas ändern müssen.

Otto Prieue  
Politleiter des VEG Warbende

## Es fehlt nur noch das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft

*Zu unserem Artikel in Heft 7 „Liegt hier Schädlingsarbeit vor?“ haben sich außer dem Ministerium für Land- und Forstwirtschaft bis jetzt alle angesprochenen Verwaltungen geäußert.*

*So schreibt die Abteilung Verwaltung MTS beim Rat des Bezirkes Leipzig:*

*„>ie im ‚Neuen Weg‘ Nr. 7/54 vorgebrachte Kritik über die Mißstände in der MTS Ostrau bestehen zu vollem Recht. Wir müssen hierzu feststellen, daß es eine Nachlässigkeit der Verwaltung MTS war, nicht sofort auf die Kritik zu antworten. Erst nachdem wiederholt eine Aufforderung im ‚Neuen Weg‘ erschien, befaßte sich die Verwaltung MTS mit der Stellungnahme zur Kritik und teilt dazu folgendes mit:“ Es folgt nun u.a. die Mitteilung, daß im Jahre 1953 die MTS Ostrau als Schwerpunkt bestimmt und die bauliche Gesamtentwicklung auf drei Jahre festgelegt wurde. Die Feinprojekte für den Bauabschnitt 1954 liegen vor und der Bau von Unterstellräumen für die wertvollsten Maschinen hat begonnen.*

*Die Antwort des Ministeriums der Finanzen lautet:*

*„Was Ihr in der MTS Ostrau festgestellt habt, könnte man auf vielen Stationen feststellen. Die Schaffung von Unterstellmöglichkeiten für Traktoren, Maschinen und Geräte der MTS ist wirklich ein ernstes, zur Zeit noch nicht gelöstes Problem. Der dadurch bedingte vorzeitige Verschleiß der Maschinen und Geräte sowie der überhöhte Reparaturaufwand kostet den Staat jährlich Millionen DM.*

*Für Unterstellflächen der MTS Ostrau sind vom Ministerium für Land- und Forstwirtschaft im Investitionsplan 1954 vorgesehen:*

*1 Mähdrescher-Schuppen mit 6 Boxen*

*1 Maschinen-Schuppen*

*Werkstatterweiterung*

*insgesamt 137 2 0 Q-DM.*

*Auch diese Erweiterung wird nicht zur Unterstellung aller Maschinen und Geräte der Station ausreichen. Ins-*

*gesamt waren von den MTS 1954 für den Bau von Hauptanlagen 92 Millionen DM beantragt. Zugestanden wurden von der Staatlichen Plankommission 53 Millionen DM. Vielleicht habt Ihr recht und die MTS Ostrau ist bei der Verteilung der Investmittel durch das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft schlechter versehen worden als andere Stationen. Vielleicht ist auch die MTS insgesamt im Rahmen der Volkswirtschaft zu kurz gekommen. (Über diese Aufteilung kann nur die Staatliche Plankommission Auskunft geben.) Ich kenne nicht die Verteilung der Investmittel in der gesamten Volkswirtschaft. Fest steht jedenfalls, daß wir zur Zeit noch nicht in der Lage sind, sämtliche notwendigen Bauten durchzuführen.*

*Mit Forderungen an die Ministerien allein wird also dieses Problem nicht so schnell zu lösen sein, wie es von uns allen gewünscht wird. Was wir brauchen, ist die Initiative und tätige Mitarbeit aller Werktätigen. Wir haben dazu einen Vorschlag:*

*Wendet Euch an die Werktätigen der MTS Ostrau und schafft hier ein Beispiel, wie man mit wenig Investmitteln viel schaffen kann. Beratet doch einmal mit der BPO, der BGL und den Aktivisten der Station, welche Hilfe sie zu geben in der Lage sind, um wesentliche Teile der Investmittel besser zu verwenden. Wieviel Millionenwerte wurden allein im Nationalen Aufbauprogramm Berlin durch unsere Werktätigen in freiwilliger Arbeit geschaffen. Auch die Arbeiter der Station Ostrau werden das begreifen und verstehen, daß auch der Wohnungsbau mindestens ebenso wichtig ist, wie die Unterstellräume der MTS Ostrau.*

*Wenn Ihr so ein Beispiel veröffentlicht, kann es Anstoß werden für andere Stationen, dem nachzueifern.“*

*Diese gute Anregung des Genossen Abteilungsleiter Walter geben wir hiermit an die Kreisleitung der Partei in Döbeln weiter und bitten sie, sich im „Neuen Weg“ zu diesem Vorschlag zu äußern.*

*Die Redaktion*